

2. Frühling auf dem Hofe.

Die Mutter kam mit einem großen Korb voll Wäsche ins Haus. O, wie schwer war der! Und sie seufzte ordentlich, als sie ihn in die Küche setzte. — So, Willi und Henni, sagte sie zu den Kindern, ich bin fertig; ihr könnt anfangen. Frida, du auch, sagte sie dann zu der Kleinen, kannst du denn schon mit helfen? — Doch, Mama, sagte Willi, sie kann ja ihren kleinen Besen nehmen, Henni kann schrappen und ich hole Wasser aus der Regentonne. — So so, sagte die Mutter; aber mach dich nicht so naß dabei; nimm lieber den hölzernen Stuhl zum Aufsteigen! — Ach nein, Willi war ja schon groß, und sie nahmen ja auch den kleinen Eimer. Also Besen, Schrupper, Eimer, Schuppe und Whle, und dann hinaus! Sie wollten ja heute den Hof in Ordnung machen. Ei, war das ein schönes Wetter! Die Sonne schien so warm und so hell, daß man gar nicht in die Höhe kucken konnte. Darum war ja auch die Wäsche so rasch trocken geworden. Aber die Wäscheleinen saßen noch an den Haken fest, und Henni fand auf der Erde eine hölzerne Klammer, die die Mutter wohl verloren hatte. — Sieh mal, Henni, diese Blumentöpfe! Die können wir gut gebrauchen. Wir gehen doch bald mal nach dem Blockland, und dann können wir uns Blumen mit Wurzeln und Erde zum Einpflanzen mitbringen. Wir wollen sie alle in einer Reihe an die Wand stellen, das sieht fein aus. — O, die haben ja alle ein Loch, sagte die kleine Frida, und sie steckte den Finger unten durch den Boden. — Ja, das muß auch, sagte Willi, und hier, dieser kleine Untersatz, der wird so daruntergesetzt. — Könnten wir denn nicht bessere Blumen nehmen als solche, die auf dem